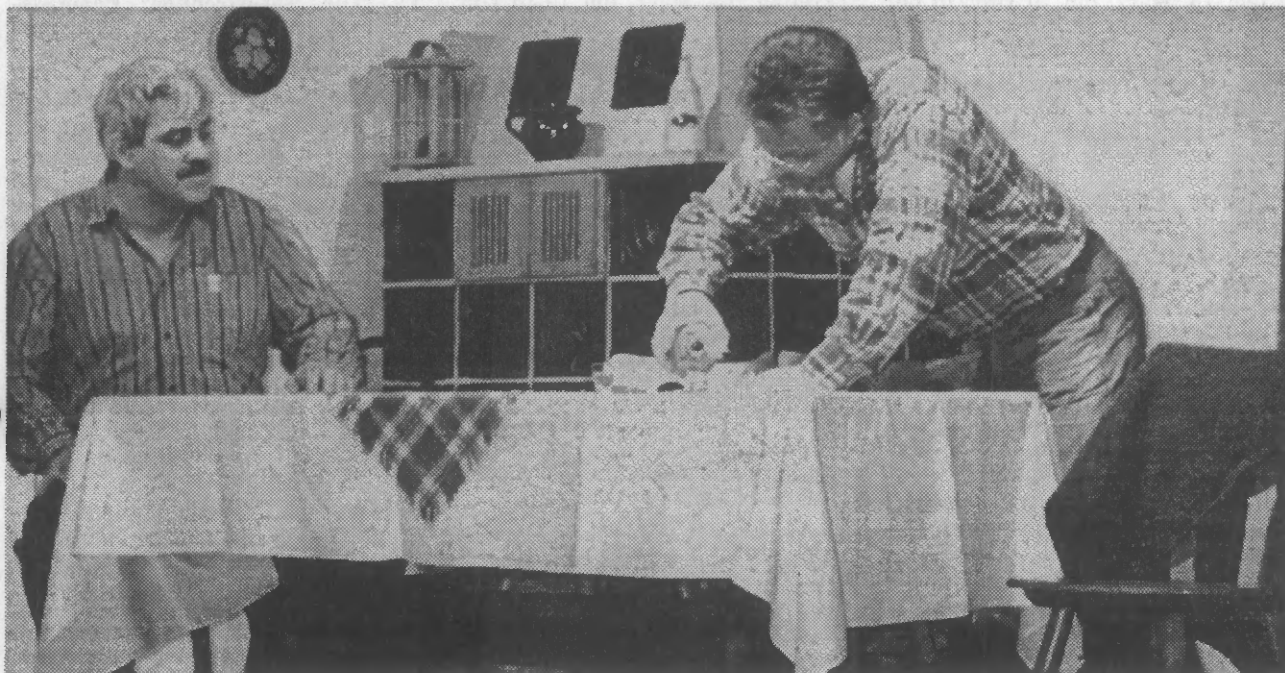


Wertvoller Fund in Hartmannshof

Akteure der Hartmannshofer Theatergruppe verlegten die Komödie „Das Geld ist im Eimer“ vor Ort



Die Schweranöter Alfons und Bertrem feiern ihren tollen Einfall mit einem Schnäpschen.

Foto: Bechmüller

Zur Premiere des neuen Stückes „Das Geld ist im Eimer“ konnten sich die Akteure der Hartmannshofer Theatergruppe über eine vollbesetzte Sängerkapelle freuen. Beim ländlichen Schwenk von Diemar Steinar, den Renata Harbst und Degmer Huber gastgewohnt in Szana saßen, gab es viel zu lachen.

Beide Regisseurinnen verlegten den Ort der Handlung kurzerhand in den Heimatort und gaben so durch die gewohnte Sprechweise und manche heimische Anspielungen dem Stück einen Schuss Lokalkolorit, der vielfach zusätzliche Heiterkeit bei den Zuschauern auslöste.

Der lebenslustige Alfons, für zwei Tage Strohwitwer, findet mit Brummschädel nach durchzechter Nacht einen Geldkoffer in seiner Wohnstube, dessen Herkunft er sich ebenso wie den Verleuf der Nacht nicht erklären kann. Kurz entschlossen nimmt er den Fund als Geschenk des Himmels an und beschließt, das Geld für sich zu behalten. Damit be-

ginnt für ihn über das Problem, die Scheine vor der überraschend beimgekehrten Ehefrau und der immer zur falschen Zeit auftauchenden Oma sicher zu verstecken. Nervenauflösend wird es, als die Nachricht von einem Bankraub im Ort eintrifft und das merkwürdige Verhalten seines Busenfreundes Bertrem schließlich Gewissheit über die Herkunft des unverbodenen Geldsegens bringt.

Jetzt stecken beide im Dilemma und versuchen gemeinsam die Situation zu meistern. Der schusseligen Oma gilt es die Geldscheine wieder abzulutschen, aus denen sie in ihrer Kurzsichtigkeit Papierbriketts machen will und zudem trägt die allgegenwärtige Nachbarin Hildegard zu Verwirrungen bei. Brisant wird es schließlich, als Tochter Ulrike ihren Freund Werner zur Vorstellung mit nach Hause bringt, denn dieser arbeitet zu allem Überfluss als Kriminalbeamter an dem Raubfall.

Die beiden Hauptrollen des lebenslustigen Alfons Schuster und seines

tepsigen Freundes Bertram Pilhofer sind mit Helmut Kellner und Harald Ringer lebensnah und geradezu ideal besetzt. Siglinde Hufnagel glänzt in ihrem Part als streng katholische, schwermüde und kurzsichtige Oma, die immer wieder neue Verwirrung stiftet. Birgit Schmalz gibt die schnoddrige „Dorfratschön“ Hildegard Bauer ebenso souverän wie Heidi Dilling Alfons Ehefrau Waltraud wider. Stefanie Meier als Tochter Ulrike und Dieter Bielech als ihr Freund Werner fügen sich nahtlos ins Niveau der Akteure, die einen Abend überzeugenden Amateurtheaters boten, das vom Publikum mit dankbarem Beifall honoriert wurde.

KLAUS BACHMÜLLER

Wie die beiden mehr zufälligen Geldräuber die Verwicklungen und Turbulenzen doch noch heil überstehen, das kann man in den weiteren Vorstellungen am kommenden Wochenende, Samstag 20 Uhr und Sonntag 19 Uhr in der Hartmannshofer Sängerkapelle erleben.